

Kinderauspeisung im Augarten- schloß.

Arme Kinder sitzen auf den langen Bänken, die Menageschale vor sich, die des Vaters vierjährige treueste Gefährtin war. Oder sie essen aus Kasserollen, von Blechtellern, die sie mitgebracht haben.

Fallen Speisereste auf den Boden, wird die Unterhaltung ein bisserl laut — was tut es? Kein Papst ist mehr im Nebenzimmer. Seit jenem Montag, an dem Pius VI. hier saß, sind hundertfünfzig Jahre vergangen und kein Papst hat früher Rom verlassen. Allerdings hatte auch kein Habsburger mehr etwas Toleranzbitähnliches verübt.

Das Spinett Kaiser Josefs steht noch da. Wer kein Mozart spielt mehr darauf, und kein Liszt und kein Wagner unternehmen mehr den Versuch, dem Instrument harmonische Klänge zu entlocken.

Statt der verbündeten Monarchen, die zur Zeit des Wiener Kongresses sich hier erlustigten, dürfen jetzt nur Kinder eintreten, mit der Menagelatte in der Hand. Dreihundert Leopoldstädter Kinder werden hier durch das deutschösterreichische Hilfswerk mit amerikanischen Lebensmitteln beteuert. Die amerikanischen Lebensmittelkennungen treffen über Trieste täglich in Wien ein.

Um vierundzwanzig Millionen Kronen Lebensmittel (Weizenmehl, Kondensmilch, Bohnen, Erbsen, Kaffee, Reis, Fett, Büchsenfleisch) sind von den Amerikanern bereits geschenkt und teils in dem Lagerhaus deponiert worden, teils sind sie noch unterwegs. Nahrungsmittel um 12 Millionen Kronen sind aus Amerika gegen Bezahlung offeriert worden, doch ist die Kompetenzfrage (welches Amt zur Bestellung und Bezahlung kompetent ist) bei uns natürlich noch nicht erledigt. Die Stadtgemeinde hat bereits beschlossen, für einen großen Teil der Bestellung aufzukommen.

Kompetenzfragen! Im Schönbrunner Schloß ist auch eine solche Auspeisestelle der amerikanischen Kinderhilfsaktion. Und eine schöne Küche, eine der herrlichsten Küchen der Welt ist darin. Aber vorläufig wird die Schönbrunner Auspeisung vom Kriegsspital Weidling besorgt, weil die Hofküche streikem. Sie lehnen es ab, für die Kinder zu kochen, da sie dazu nicht berufen seien. Verhandlungen sind im Gange.

Im Kaiser Josefs-Stöckl ist keine so herrliche Küche wie in Schönbrunn, aber sie wird schnell instand gesetzt sein. Einstweilen werden von der Zita-Kriegsküche in der Brigittenauer Forsthausgasse, das selbst 800 Kinder beteuert, die Mittagmähler für die Augartenstelle in Kesseln gesandt und unter Leitung einer Oberkindergärtnerin und ihres Personals an die dreihundert Kinder ausgegeben. Vom ersten Juni an wird in allen sechs Küchen die Zahl der zur Auspeisung zugelassenen Kinder etwa um das Doppelte erhöht.

Die Zubereitung und Abgabe erfolgt in mustergültiger Organisation nach dem Birquet'schen Kinderernährungssystem, Jede Mahlzeit muß den Nährwert eines Liters Milch enthalten, zehn Hektogram („Nem“ ist eine Zusammensetzung der Anfangsbuchstaben von: „Nahrungsmittel = Einheit Milch“). Gestern haben die Kinder 3. B. 2 Hektogram Suppe, 4 1/2 Gm. Reis mit Milch, 1 1/2 Gm. Birnen oder Kompott und Emmentaler Käse (eine Schweizer Liebesgabe) und 2 Gm. Brot, fettes Brot aus amerikanischem Weizenmehl erhalten.

Die Auspeisungsstelle im Augarten ist keineswegs die größte von allen. Aber sie liegt an der schönsten Stelle, einem historischen Ort. Deshalb mag es sein, daß die am Montag den 2. Juni um halb zwölf Uhr stattfindende Besichtigung durch die ameri-

kanische Mission und die Staatswürdenträger gerade in dieser Stelle stattfindet. Hier ist ein würdiger Rahmen für das edle Werk, und die Amerikaner werden ihren opferfreudigen Landesleuten in Wort, Bild und Film von der Aufnahme wirkungsvoll berichten können, die die Gaben bei armen Wiener Kindern fanden.

Hier beim Kaiser Josefs-Stöckl ist der abgeschlossene Teil des Augartens und der verschwenderischste, schönste Teil des Parks. Uns haben sich in den letzten Tagen viele dendrologische Kleinodien erschlossen, aber keines wie dieses. Kein Garten kennt kann mit dieser bisher geheim gebliebenen Landschaft wetteifern.

Nur schade, daß die armen Kinder mit der Schnelligkeit der Hungrigen aus der Schule hierherjagen und dann wieder — ebenso rasch — in ihr Leopoldstädter Zuhause. Einige Nem unsagbarsten ästhetischen Genuß an den farbenglühenden Büschen und Beeten und Bäumen, einige Nem der Blüten schweren Lust — sie könnten ihnen nicht schaden.

J. Sch.

In Erweiterung der amerikanischen Hilfsaktion in Wien sollen nunmehr auch jene Vereine, Organisationen und Körperschaften, welche sich mit Jugendfürsorge in halboffenen und geschlossenen Einrichtungen, wie Horte, Tagesheimstätten, Waisenhäuser, Pflegeanstalten usw. befassen und über sanitär vollkommen einwandfrei geführte Betriebsstätten verfügen, zur Durchführung der Auspeisung herangezogen werden. Die Anmeldung der vorgenannten Körperschaften, Vereine und Organisationen zur Teilnahme an der amerikanischen Auspeisung hat durch eigene Anmeldebögen zu geschehen, welche ihnen durch die Hauptstelle des Verbandes für freiwillige Jugendfürsorge zugesendet wurden. Die Prüfung der angemeldeten Betriebe erfolgt durch eine gemischte Kommission. In den halboffenen Einrichtungen sollen nach dem bormaligen Plane 20.000 Kinder, in den geschlossenen 10.000 Kinder durch Ergänzungen ihrer bisherigen Kost erfasst werden.